

Dr. Florian Schmidt
Rostock

Einfluss des Schwellenschwunds auf das Sprachverstehen bei mittel- bis hochgradigem Hörverlust

Die Empfehlung einer Hörversorgung kann trotz ähnlicher Hörschwellen im kritischen Sprachfrequenzbereich (4FPTA) stark variieren mit unklarer Ursache. Mögliche Störungen in der retrocochleären Verarbeitung werden dabei aber meist nicht berücksichtigt. Diese Studie zielt darauf ab, den Zusammenhang zwischen Schwellenschwund und Sprachverstehen bei Patienten mit 4FPTA = 50-80 dB HL zu untersuchen.

In 39 Fällen wurden das Sprachverstehen über den Freiburger Einsilbertest mit und ohne Hörversorgung ($WRS_{65(HG)}$ und WRS_{max}), Hörschwellen im Tonaudiogramm bei 0.5-4 kHz sowie der Schwellenschwund im Carhart-Test ermittelt.

Der 4FPTA zeigte keine signifikante Korrelationen mit dem Sprachverstehen. Bei der Berücksichtigung des Schwellenschwunds im 4FPTA zeigte sich in beiden Fällen ein deutlicher Zusammenhang (WRS_{max} : $R = -0.47$, $p = 0.002$; $WRS_{65(HG)}$: $R = -0.43$, $p = 0.006$). Dieses Ergebnis unterstreicht die Rolle des Carhart-Tests als differenzialdiagnostisches Werkzeug bei der Bewertung einer Hörgeräteversorgung. Ferner könnte der Schwellenschwund für die Prognose des Versorgungserfolgs durch ein CI ein weiterer prädiktiver Faktor sein.